

GOTTLOSE WISSENSCHAFT?

Um sich den Donner zu erklären, schufen die Germanen einen Donnergott. Wissenschaftliche Erklärungen der Himmelsereignisse machten diesen später überflüssig. Macht auch die moderne Wissenschaft mit ihren Erklärungen zum Universum und zur Entstehung der Erde Gott unnötig?

Die Frage, ob der Glaube an Gott durch die Wissenschaft überflüssig wird, zieht sich durch die Geschichte. Juri Gagarin, russischer Kosmonaut und erster Mann im Weltall, bemerkte nach seiner Rückkehr aus dem All, er habe Gott da draußen nicht gefunden. „Die Frage nach Gott ist eine, die die einzelnen Wissenschaften überschreitet“, ist sich Ao.Univ.-Prof. Winfried Löffler von Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck sicher. „Gott ist keine Hypothese, die in den Naturwissenschaften angesiedelt ist. Gott spielt eher eine Rolle bei der Frage: Warum ist überhaupt irgendetwas und nicht vielmehr nichts?“ Demnach untersuchen und beschreiben die Naturwissenschaften die Verlaufsgesetzmäßigkeiten innerhalb des Universums. Die Theologie beschäftigt sich mit der Existenz des Universums an sich und versucht, Antworten darauf zu

finden, welchen Einfluss diese auf unsere Lebensgestaltung haben sollte.

AKZEPTIERTE TATSACHEN

Im Grunde sei das Christentum – genauso wie auch das Judentum und der Islam – immer eine wissenschaftsfreundliche Religion gewesen. „Bei Ausnahmen, wie im Fall

„Der Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft ist längst erledigt.“ Winfried Löffler

Galilei, ging es nicht um die Wissenschaft an sich, sondern um eine Ideologisierung und die Frage, wer das Deutungsmonopol für die Heiligen Schriften hat“, so Löffler. Seiner Ansicht nach waren die Meinungen früher viel pluraler, als man heute glaubt, und der zeitgeschichtliche und politische Kontext sei nie außer Acht zu lassen. „Kopernikus konnte sein Buch noch dem Papst widmen und hatte mit keinerlei Problemen zu rechnen“, berichtet Löffler. Für ihn ist der Konflikt zwischen der Wissenschaft und der Religion längst erledigt, dennoch gibt es in jüngster Zeit Entwicklungen, die versuchen, diesen wiederzubeleben. „Evangelikale Theologen – sogenannte Kreationisten – versuchen, eine von der Theologie im Grunde seit Jahrzehnten akzeptierte Tatsache wieder in Frage zu stellen. Diese Strömungen sind aber in der Minderheit und sowohl aus theologischer als auch aus wissenschaftstheoretischer Sicht überaus problematisch.“ sr 

EXTREME IDEOLOGIE & IHRE LIGHT-VERSION

Der Kreationismus hält an einer wörtlichen und historischen Deutung des Buches Genesis fest. Ihre extremsten Vertreter sind die Kurzzeit-Kreationisten, die glauben, dass die Erde nur einige tausend Jahre alt sei. Um diese These aufrechtzuerhalten, müssen sie auf Umweg-Konstruktionen zurückgreifen, etwa, dass Gott die Erde inklusive aller Fossilien geschaffen habe, um sie älter aussehen zu lassen. Langzeit-Kreationisten akzeptieren zwar die evolutionäre Entwicklung, behaupten aber, Gott habe an entscheidenden Punkten direkt in sie eingegriffen. Die Intelligent-Design-Theorie ist eine Art „Kreationismus im Nadelstreif“: Ein hypothetischer Faktor namens „Intelligent Design“ soll die Höherentwicklung erklären. Gedacht ist aber auch hier letztlich an Gott.

